Denis Nzioka
Wolfgang Prinz von Bayern

EIN GUT GELEBTES LEBEN

Pater Florian von Bayern, die Geschichte des adligen Missionars von Kenia

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Als Bibelübersetzung wurde zugrunde gelegt:
Die Bibel. Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes,
© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2005



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Verlag Herder GmbH
Hermann-Herder-Str. 4
79104 Freiburg im Breisgau
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Englische Originalausgabe unter dem Titel: *From Royalty to Robes – The Story of a German Royal Prince Who Lived As a Benedictine Monk in Kenya. Fr Florian, O.S.B. (Prinz von Bayern, 1957–2022). An Authorised Biography.*
© 2026 Denis Nzioka

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an:
produktsicherheit@herder.de

Satz: Daniel Förster, Belgern
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany
ISBN Print 978-3-451-60505-5
ISBN (EPUB) 978-3-451-84357-0

INHALT

WIDMUNG 9

ZUM GELEIT 13

VORWORT 17

I. DIE WIEGE 21

1. EIN PRINZ WIRD GEBOREN 21

2. DAS HAUS WITTELSBACH 25

3. ICH TAUFE DICH IM NAMEN DES VATERS, DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES 30

4. »ICH HABE GEBEICHTET, MUTTER« 33

5. DER VERBORGENE KAMPF: MIT LEGASTHENIE LEBEN 37

6. JUNGS BLEIBEN JUNGS 41

7. HAUSAUFGABEN UND EIN HERZSCHMERZ 45

8. GOTT RUFT MICH 49

9. DIE GROSSE FLUCHT 53

10. DER BESUCH BEIM BISCHOF 56

II. DAS FEUER 61
11. LAIENMISSIONSERFAHRUNGEN IN KENIA 61
12. DIE BENEDIKTINERKONGREGATION VON ST. OTTILIEN 66
13. DER MÖNCH, DER SEINEN FERRARI VERKAUFTE 70
14. ORA ET LABORA 74
15. BENEDIKTINISCH AUSGEBILDET 78
16. KISUAHELI LERNEN 81
17. AUF ALLES VERZICHTEN? 84
18. JETZT WIRST DU VATER GENANNT 87
19. MARIA, EIN BRIEF UND DER VATIKAN 92
20. EINE FEUERTAUFE: IN DIE SLUMS 96

III. DER TOPF 101
21. DAS TAL RUFT 101
22. DER ARBEITERPRIESTER 106
23. DAS »TAL DES TODES« 110
24. KOROOM 113
25. PAUL PFLANZTE, APOLLOS GOSS, UND GOTT LIESS ES WACHSEN 117
26. DAS PRIORAT DER FRIEDENSFÜRSTEN 121
27. DAS GEWÖHNLICHE GEHEILIGT 125
28. EIN RUHELOSER GEIST UND EINE NEUE MISSION 128
29. DER PROPHETISCHE NUNTIUS 133
30. »KOMMT UND SEHT!« 137

IV. DIE STEINE 145
31. »DARUM GEHT UND MACHT ALLE MENSCHEN ZU MEINEN JÜNGERN« 145
32. DIE DAASANACH – DAS »DELTA-VOLK« 148
33. KONFLIKTE: ETHNISCH, POLITISCH ODER PASTORAL? 155

34. »LASST DIE KINDER ZU MIR KOMMEN« 158
35. DAS KLEINERE ÜBEL? 161
36. DIE PFARREI ST. PETER THE FISHERMAN – »WERFT EURE NETZE AUS« 166
37. PRIOR-ADMINISTRATOR 170
38. DU BIST DEIN EIGENER RETTER! 176
39. DAS ILLERET NOMADIC EDUCATION SYSTEM (INES) – »SCHULE IN EINER KISTE« 180
40. LERNLEITERN – DAS BILDUNGSMODEL HINTER INES 184

V. DIE ERDE 191
41. »EINE KIRCHE KANN NICHT NUR VON AVE MARIAS LEBEN« 191
42. MÖNCHE IN DER WÜSTE 197
43. VOM PRIORAT ZUR ABTEI 201
44. NIMM HERR UND EMPFANGE 205
45. »NIEMAND WIRD MEINEN KOPF NOCH EINMAL ÖFFNEN« 209
46. ZEIT, ABSCHIED ZU NEHMEN 214
47. BRUDER TOD 220
48. MEMENTO MORI, MEMENTO VIVERE 225
49. WIR SIND NIE BEREIT – WIR SIND NUR VORBEREITET 230
50. EIN GUT GELEBTES LEBEN: APOSTEL VON ILLERET, BITT FÜR UNS 236

EPILOG 244

NACHWORT 248

BIBLIOGRAFIE 253

NACHWEISE 256

WIDMUNG

Dieses Buch ist gewidmet dem Andenken an Pater Florian, der Daasanach-Gemeinde, für die er den größten Teil seines Lebens gab, und der weltweit wirkenden Familie der Benediktiner, vor allem den Abteien in St. Ottilien und in Tigoni, in denen er zu Hause war und von denen aus er, einem Ruf des Herrn folgend, in die Mission ging, um sein Leben dem Dienst an anderen zu weihen.

Das Buch ist außerdem den Freunden, Unterstützern und Mitarbeitern Pater Florians gewidmet, insbesondere denen im INES-Projekt, das weiterhin langsam, aber stetig Hoffnung und Veränderungen für die Menschen in Illeret bringt.

Denis Nzioka widmet dieses Herzenswerk seinen Kindern Galilee, Friday, Ari, Salt und Nova sowie seiner weiteren Familie, seinen Freunden und all denen, die ihn beim Schreiben dieses Buches unterstützt haben. Er widmet es außerdem seiner verstorbenen Mutter Elizabeth Kaluki Mwanthi und seiner Großmutter Monica Mukethe Mwanthi, zwei der bodenständigsten Heiligen in seinem Leben, denen er es zu verdanken hat, dass es ihm so gut geht.

Wolfgang widmet dieses Buch seinen Kindern, seiner Frau, seiner Mutter und seinem Bruder, S.K.H. Prinz Christoph von Bayern. Ihre Geduld, ihre Liebe und ihr Engagement verschafften ihm den Freiraum, der notwendig war, um gemeinsam mit Denis Nzioka dieses Buch schreiben zu können. Vor allem aber widmet er das Buch seinem verstorbenen älteren Bruder Pater Florian, dem er sein Erbe verdankt.

Der Gemeinschaft der Abtei Tigoni möchten wir danken, dass sie Pater Florian ein Zuhause und eine Gemeinschaft war. Ein besonde-

rer Dank gilt dem Abt, Rt Rev Fr John Baptist OSB, für seine Führung und Ermutigung; dem ehemaligen Prior, Pater Joseph Mongeri OSB, für seine engagierte Geduld und Einsichten; Bruder Marcellinus Kimeu OSB, für die Selbstlosigkeit, Fürsorge und Nächstenliebe, die er Pater Florian in seinen letzten Tagen entgegenbrachte; und Br. Athanasius Kelvin Kwata OSB, für die Erläuterung, wie für ihn Pater Florian die Berufung verkörperte, die er nun lebt – und den anderen, die interviewt wurden oder ihre Gedanken teilten, aber auch denen, die sich entschieden, unbekannt zu bleiben.

Wir sprechen unseren herzlichen Dank den zahlreichen Brüdermönchen, Ordensschwestern, Priestern, Bischöfen und Mitstreitern von Pater Florian aus, die in verschiedenen Missions- und apostolischen Werken, insbesondere in Illeret, dienen und seine Vision weiterhin vertreten. Diese Personen haben ihn gekannt, mit ihm interagiert, ihn unterstützt, sich um ihn gekümmert, mit ihm gelebt und Mahlzeiten geteilt. Zu Ihnen sagen wir *asanteni sana*.

Wir danken Schwester Rosa Pascal OSB, für ihre Einsichten und den Benediktinerinnen in Ruaraka für ihre unerschütterliche Hingabe während der Krankheit Pater Florians und die Unterstützung, die sie den Menschen in Illeret, insbesondere bei medizinischen Fällen, weiterhin geben, schätzen und anerkennen.

Pater Hubert Mößmer und Pater Anton Mahl verdienen besondere Anerkennung für ihre bemerkenswerten Missionsgeschichten und ihre Rolle bei der Unterstützung Pater Florians in Illeret sowie für ihre dauerhafte Freundschaft und Erinnerung an ihren geliebten Freund. Auch danken wir allen Geistlichen der Diözese Marsabit, die Hand in Hand mit Pater Florian arbeiteten. Vielen Dank an Pater Gérard Lagleder OSB, für sein institutionelles Gedächtnis sowie seine unglaubliche Missionsarbeit in Südafrika.

Wir möchten der Gemeinde der Erzabtei St. Ottilien danken, insbesondere dem verstorbenen Abt Notker Wolf OSB, dafür, dass er uns einen Einblick gewährt hat, wie Pater Florian als Novize war. Wir erinnern uns an Abt Notker, der wenige Wochen nach der Gewährung seltener Einblicke verstarb, als Pater Florians erster Abt, der seine Gelübde in St. Ottilien begleitete

und bestätigte. Wir danken Br. David Gantner OSB, dem fähigen und kompetenten Archivar in St. Ottilien, für seine Hilfe bei der Suche nach fehlenden Erzählungen und Bildern. Wir Autoren heben die historischen und archivalen Informationen hervor, die der verstorbene Pater Johannes Neudegger OSB, in seinen Memoiren bereitgestellt hat.

Danke an Abtpräses Jeremias Schroeder OSB, der wertvolle Einblicke in seine Rolle als Hinter-den-Kulissen-Unterstützer von Pater Florians Arbeit gab – *und für die unvergesslichen Fotos!* Ein besonderer Dank gilt Pater Maurus Blommer OSB, der ein unglaublicher Gastgeber, Organisator und Gesprächspartner war – *Ihr Kisuaheli ist gut!* Und auf die vielen anderen Mönchsbrüder in St. Ottilien, die die Autoren willkommen hießen und mit ihnen das Brot teilten.

Wir möchten Pater Aloysius M. Zierl OCist, Archivar der Abtei Heiligenkreuz, unseren herzlichen Dank aussprechen für seine unschätzbare Hilfe bei der Gewährung des Zugangs zu Archivunterlagen und dafür, dass er uns mit den Patres Meinrad Toman OCist und Amadeus Hörschläger OCist – ebenfalls Kommilitonen von Pater Florian – vernetzt hat, die großzügig ihre persönlichen Erinnerungen und Einsichten aus ihren jahrelangen philosophischen und theologischen Studien geteilt haben.

Wir möchten auch Christena Dowsett würdigen, die einige bemerkenswerte, hier erstmals wiedergegebene Fotos von dem Mann aufgenommen hat, dem sie in Illeret begegnet ist. Ebenso wie alle, die weitere persönliche Fotos, Audios und Videos geteilt haben. Das in diesem Buch veröffentlichte Material stammt aus verschiedenen Quellen. Obwohl alle Anstrengungen unternommen wurden, diese Quellen korrekt anzuerkennen und zu würdigen, sind manche Details nicht immer ganz präzise. Wenn irgendwelche Unstimmigkeiten oder Auslassungen festgestellt werden, sind sie völlig unbeabsichtigt. Die Autoren freuen sich über Korrekturen oder Aktualisierungen für zukünftige Ausgaben.

Wir sind Nancy Midega, unserer Transkribentin, dankbar für ihre sorgfältige Arbeit, die sich bei der Vorbereitung dieses Manuskripts als unschätzbar wertvoll erwiesen hat. Wir danken Edwin

Changamu, seiner Frau Everline sowie Ruth Würzle für die Erzählung der Geschichte von INES sowie für ihre Zusammenarbeit und Freundschaft mit Pater Florian. Besonders seien Edwin Seronei und Jacob Biwott erwähnt für ihre Augenzeugenberichte als ehemalige Messdiener Pater Florians.

Kirsten Greiner hat geschickt die frühen Erinnerungen von Pater Florian aus der Perspektive seiner Mutter und seiner Geschwister eingefangen. Danke. Wir schätzen Christian Weisenborn, der 2010 gemeinsam mit Pater Florian sein Buch *Weil es etwas Größeres gibt* verfasst hat, der uns Archivinformationen und seltene Einblicke lieferte, die dieses Vorhaben bereichert haben.

Wir möchten besonders allen wunderbaren Unterstützern von Pater Florian danken, die Ressourcen, Zeit und Gebete für die Verwirklichung seines Bildungsprogramms, INES, in Illeret und seiner zahlreichen Unternehmungen von Arror über Mathare bis Illeret zur Verfügung gestellt haben und dies weiterhin tun. An die vielen Einzelpersonen, Persönlichkeiten, Gruppen und Organisationen, die interviewt wurden – *und sie waren viele* –, oder diejenigen, die wir vielleicht übersehen haben (alle Schuld liegt bei uns): Wir möchten Ihnen danken, dass Sie Ihre Geschichten und Perspektiven mit uns geteilt haben.

Abschließend sagen wir seiner engen Familie – seiner Mutter, seinen Geschwistern –, weiteren Verwandten, Freunden und Mitwirkenden: *Danke!*

ZUM GELEIT

Es ist mir eine Ehre, dieses Werk einleiten zu dürfen, das das außergewöhnliche Leben und Vermächtnis von Pater Florian von Bayern OSB würdigt. Die Geschichte von Pater Florian, der 1957 in Leutstetten in die bayerische Königsfamilie hineingeboren wurde und als Adliger den Namen Prinz Franz-Joseph von Bayern trug, ist ein tief berührendes Zeugnis von Demut, Hingabe und Bereitschaft, zu dienen. Der Prinz wuchs als Enkel von Prinz Franz von Bayern in der ländlichen Umgebung von Gut Rieden – einem landwirtschaftlichen Gut der Familie – auf, was ihm eine lebenslange Verbundenheit mit der Natur, eine Vorliebe für das Einfache und ein starkes Arbeitsethos vermittelte. Diese Werte sollten sein Leben als Benediktinermönch und Missionar prägen.

Pater Florian legte seine Mönchsgelübde 1983 in der Erzabtei St. Ottilien ab, womit er sich für das benediktinische *Ora et labora* – bete und arbeite – als Lebensmotto entschied. 1986 wurde er zum Priester geweiht. Sein Dasein widmete er fortan der Mission, zunächst in Tigoni, Kenia, später in entlegeneren Regionen. Im Kerio-Tal diente er dem Volk der Marakwet, getreu der mönchischen Selbstverpflichtung, bei den Unterprivilegierten zu leben und ihnen beizustehen. Seine genügsame Lebensweise und seine Fähigkeit, sich auf die lokalen Gemeinschaften einzulassen, brachten ihm Respekt und große Zuneigung ein.

Anfang der 2000er-Jahre begann Pater Florian in Illeret, einem abgelegenen Dorf im Bistum Marsabit nahe der Grenze zu Äthiopien, eine seiner schwierigsten Missionen. Er betreute hier die Daasanach, einen der kleinsten und am stärksten marginalisierten Stämme

Kenias. 2005 gründete er die Gemeinde St. Peter the Fisherman, der er anschließend fast zwei Jahrzehnte lang unermüdlich geistliche Führung, Bildung und soziale Unterstützung zugutekommen ließ. Der praktische Ansatz, mit dem er sein geistliches Amt versah, war tief im benediktinischen Ethos verwurzelt und förderte Eigenständigkeit und Einfachheit.

Pater Florian ging an all seine Unternehmungen mit praktischem Sinn heran und erwartete von anderen Mönchen dasselbe, getreu Kapitel 48 der *Regel* des heiligen Benedikt: »Sie sind dann wirklich Mönche, wenn sie wie unsere Väter und die Apostel von ihrer Hände Arbeit leben.« Seine königliche Herkunft setzte seinem Tun keine Grenzen; er widerstand der Verlockung, Privilegien in Anspruch zu nehmen, um dort zu dienen, wo die Not am größten war.

In seinem Verkehr mit den lokalen Behörden legte er oft ein unnachgiebiges Engagement für Gerechtigkeit an den Tag, indem er sich für die Rechte und die Würde der Gemeinden einsetzte, denen er diente. Die Behörden fürchteten und respektierten ihn zugleich. Mit seinem Mut, seiner Demut und seiner Hingabe an die Verbreitung des Evangeliums in schwierigem Umfeld inspirierte er zahllose Menschen.

Sein Leben war eine Reise transformatorischer Veränderungen auf allen Ebenen. Als Individuum inspirierte er seine Mitmenschen, sich für Einfachheit und für den Glauben zu entscheiden. Weltanschaulich hinterfragte er das Recht von Privilegien und die Bedeutung von Ämtern und bewies, welche Kraft in der Demut liegt. Institutionell stärkte er mit seinem Wirken die Präsenz der Kirche in entlegenen Regionen und ihr für Beständigkeit und Hoffnung stehendes Erbe. Systematisch setzte er sich für Umweltschutz und Gemeindeentwicklung ein. Im Leben derer, die mit ihm in Berührung kamen, hinterließ er unauslöschliche Spuren.

Lassen wir uns, wenn wir über seinen bemerkenswerten Lebensweg nachdenken, von seinem Beispiel und seinem Engagement für eine gerechtere, barmherzigere und stärker vom Glauben erfüllte Welt inspirieren. Pater Florians Vermächtnis erinnert uns daran, dass Gott in allen Dingen verherrlicht werden kann.

Wir Autoren haben vielleicht nicht alle Verdienste Pater Florians zufriedenstellend zu Papier gebracht (vgl. Johannes 21,25: »Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste.«), aber wir beten für ihn, während er sich bei Gott für uns verwendet, damit auch wir danach streben, gerecht und fair zu den Menschen zu sein, denen wir in der Mission dienen.

Möge der Same, den Gott durch ihn in Illeret gepflanzt hat, aufgehen, damit dort – und nicht nur dort – viele Vögel und andere Lebewesen Schutz finden, wie es in einem Gleichnis der Heiligen Schrift heißt (vgl. Matthäus 13,32). Und möge Pater Florians Geschichte auch künftige Generationen, insbesondere seiner Mitbrüder, inspirieren.

Seine Hochwürden Pater Abt John Baptist O. Imai OSB
Abtei Tigoni, Verwaltungsbezirk Limuru, Kenia
11. Juli – Fest des heiligen Benedikt

VORWORT

Pater Florian von Bayern OSB (1957–2022), als Franz-Joseph Michael Maria Ignatius Prinz von Bayern Mitglied der Familie der ehemaligen bayerischen Könige, ließ ein Leben voller Privilegien hinter sich, um als Mönch und Priester einem höheren Ruf zu folgen. Er schloss sich den Benediktinermissionaren von St. Ottilien an, wo er seine Gelübde ablegte und zum Priester geweiht wurde.

Auf Mission nach Kenia geschickt, wo er fast vier Jahrzehnte lang diente, musste er sich an die Armut und die Probleme der Mathare-Slums in Nairobi, an das Banditentum und die Sitten im Kerio-Tal des Großen Afrikanischen Grabenbruchs und an die Abgeschiedenheit und die Rauheit der Wüste um Illeret im Marsabit County gewöhnen.

Durch sein von Mitgefühl getragenes Engagement, seinen tief verwurzelten Glauben und seinen praktischen Sinn brachte Pater Florian den Menschen, denen er diente, Hoffnung, während er sich gleichzeitig mit seinen inneren Konflikten und Zweifeln herumschlug. Seinen körperlichen und geistigen Einschränkungen trotzend und obwohl er als Träumer, ja als Einzelgänger missverstanden wurde, der die Weite der Wüste, das Alleinsein, das Unbekannte und das Verborgene vorziehe, lebte er seine Berufung.

Während er sich in den harten Realitäten der Welt zurechtzufinden suchte, lernte er, dass wahre Demut und Liebe alle Grenzen überwinden; so führte ihn seine Reise zu einem neuen Verständnis der göttlichen Bestimmung seines Lebens. Letztendlich vertraute er Ihm, der ihn gerufen hatte, und blieb ihm treu.

Seine Arbeit fand nicht immer Anerkennung, und er selbst suchte sie selten. Wichtig war vielmehr die Überzeugung, dass sein Leben

nicht dem weltlichen Ehrgeiz oder der Anerkennung gehörte, sondern der göttlichen Berufung, von der er so überzeugt war. Nachdem er der Gemeinde von Illeret gedient, die Entwicklungen in Arror begleitet und auf dem friedlichen Klostergelände in Tigoni gearbeitet hatte, starb Pater Florian in Nairobi voller Zuversicht und in dem Vertrauen, in dem Papst Johannes XXIII. gesagt hatte: »Es ist deine Kirche, Herr. Ich gehe schlafen.«

Auf dem Friedhof der Benediktinerabtei in Tigoni hat er seine ewige Ruhe gefunden, aber die Erinnerung an ihn lebt weiter in den Herzen aller, die ihn kannten. Nur wenige Menschen wussten von der königlichen Herkunft dieses tatkräftigen Pioniers und Wegbereiters. Fleißig, hart arbeitend, impulsiv und resolut, äußerst unabhängig, aber auch großzügig – so verkörperte er die jedem von uns eigene menschliche Natur.

Diese Biografie, verfasst von dem kenianischen Journalisten Denis Nzioka zusammen mit Seiner Königlichen Hoheit Prinz Wolfgang von Bayern, Pater Florians Bruder, erkundet das Leben und Wirken des Verstorbenen und porträtiert einen Mann, der sein Dasein der Hilfe für andere widmete – auch dann, wenn seine Bemühungen aussichtslos schienen.

Dieses Buch zeichnet den Weg eines Mönchs nach, der sich weit von seiner Heimat entfernt um Randgemeinschaften bemüht, oft still und schweigend, treu und hingebungsvoll ohne Anerkennung arbeitend, und dennoch ein Vermächtnis bleibenden Lichts hinterließ. Er erzählt die Geschichte von Pater Florians stiller Führung, seiner unermüdlichen Missionsarbeit unter den Daasanach in Kenia und seinem bleibenden Vermächtnis innerhalb der benediktinischen Familie und der Gemeinden, denen er diente. Was folgt, ist eine Reise in ein Leben, das von Hingabe, Demut und unerschütterlichem Engagement für andere geprägt ist.

Das Leben von Pater Florian erinnert uns daran, dass das Maß eines Menschen selten in Titeln, Geburtsrechten oder Auszeichnungen zu finden ist, sondern in der stillen Beharrlichkeit, mit der man dem

Ruf zum Dienen folgt. Er ging von der Pracht bayerischer Paläste in die abgelegenen Wüsten und Täler Kenias, getragen von Glauben, Demut und den unerschütterlichen Willen, für diejenigen da zu sein, die sonst niemanden hatten.

Seine Geschichte ist Zeugnis eines Lebens, das bewusst am Rand der Gesellschaft, des Komforts und oft des Verständnisses gelebt wurde – und doch voller tiefgründiger Zielstrebigkeit, Mitgefühl und Mut.

Und am Ende bleibt nicht das Gewicht seiner edlen Abstammung übrig, nicht die Spannweite seiner irdischen Arbeiten, sondern die bleibende Wahrheit, dass ein einziges, hingegebenes Leben die Welt für immer durch ihr stilles Licht verändern kann.

Und in diesem Licht wandelt er immer noch unter uns.

Denis Nzioka & S.K.H. Wolfgang Prinz von Bayern,
Nairobi & Bayern


70



71


72

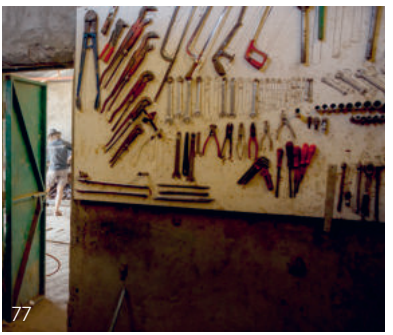

73


74



75


76


77


78


79


80


81


82


83


84


85


86


87



88



89



90


Fr Florian Prinz Von Bayern
O.S.B
Sunrise: 21/9/1957
Sunset: 22/6/2022

91



92